

# Korrespondenzen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **19 (1912)**

Heft 39

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Korrespondenzen.

1. **St. Gallen.** \* Am prächtig verlaufenen Kantonalen Säziliensfest in Gossau wurden von Fachmännern Tonstücke der beiden Lehrerkomponisten, der lieben Kollegen Dietrich in Kirchberg und Josef Müller in Gossau sehr anerkennend beurteilt. Die st. gallische kath. Lehrerschaft darf sich freuen in kirchenmusikalischer Hinsicht solch hervorragende Kräfte zu besitzen, deren Namen, mit Hrn. Lehrer Johann Hasler in Bruggen, dessen Kompositionen ebenfalls günstig rezensiert wurden, über die Grenze unseres Landes hinaus mit Ehren genannt werden. Ihrem Schaffen auch unsere Anerkennung!

2. **Schwyz.** \* **Exerziten in Aethlehem, Immensee.** Ein Fähnlein von sieben Aufrechten trat am 16. Sept. zusammen im gastlichen Missionshause von Immensee. Aus Uri, Schwyz, Luzern und St. Gallen hatte ein einigender Gedanke sie nach dem stillen schönen Fleckchen Erde dirigiert. Was wollten sie? Im Büchlein ihres Lebens blättern, Kritik üben — wir sind ja so stark darin in unsern Tagen — aber einmal an sich selbst und wegähen, ausmerzen, feilen oder auffrischen. Zielbewußt ging jeder hinein in die Lage des Selbsterkennens. Es ist so lehrreich, was das Studium des eigenen Ich ergibt und so wunderbar, was es vermag. Einen trefflichen Führer hatten wir freilich zur Seite in hochw. P. Karl O. C., Luzern. Aus jedem seiner prächtigen Vorträge trat uns zudem so warm und groß die Verehrung für unsern Stand, ein aufrichtiger, treuer Lehrerfreund entgegen. Kein Wunder, wenn wir uns heimelig fühlten und umsomehr auf die Intentionen unseres Exerzitenmeisters eintraten. Reichten Herzens, frohen Sinnes, getrost und mutig, befähigt zu schaffen und zu ertragen, zog am Freitag die kleine Schar wieder aus. Sie gab — erfüllt von Dankbarkeit — ihrem hochw. Freunde das Geleite, um bald selbst zurückzukehren in die Fron des Alltags, jedoch nicht um unterzugehen, sondern um zu wandeln, fest vertrauend über „die salzige Flut“. Was wir uns aber anvertrauten, ehe wir auseinander gingen, das muß ich noch verraten zum Frommen aller, die Exerziten noch nicht kennen und schätzen: Wir kommen nächstes Jahr wieder!

— Die Delegiertenversammlung des „Schweiz. kath. Volksvereins“ tagte in Schwyz den 23. und 24. dies. Unter anderem faßte sie auch schulpolitische Fragen an. Und das ist korrekt. Diese Fragen müssen nicht bloß Fachleute beschäftigen, sondern in die Masse einbringen, damit das kath. Volk erfieht, was der freisinnige Lehrer will, und wie der freisinnige Staatsmann kath. Schulrechte auffaßt. Diese Belehrung ist nötig, und diese Ausdehnung muß man der Schulfrage geben, dann gibt's Luft. Entweder — Oder.

Wir wollen als Katholiken dieselbe Freiheit in der Schulfrage wie die Ungläubigen und wie die Nicht-Katholiken. Wir wollen den Art. 27 der B. V. auch positiv ausgelegt und angewendet wissen zum Vorteile auch jeden positiven Bekenntnisses und nicht bloß in bisheriger Weise in negativem Sinne, sobald es sich um Schutz und Wahrung christlicher Anschauung und Grundsätze handelt. Das muß unsere Haltung der Zukunft sein: es gibt auch einen kath. Lehrerstand, auch ein kath. Volk und somit auch eine gesetzlich berechnete kath. Schulfrage. Von diesem Standpunkte aus wollen wir als Katholiken auch Luft und Licht und auch Aktions- und Ellenbogenfreiheit. Und das für unseren Lehrerstand, für unseren Religionsunterricht und für unsere kath. Denkweise überhaupt. Wir sind keine Heloten und keine Bürger, die das Gros der schweiz. radikalen Lehrer und das Gros der radikalen Staatsmänner nur so duldet, toleriert, sondern wir sind gleichberechtigt und wollen das auch sein. Wo man in der Schulfrage uns anders behandelt, da handelt man ungesetzlich und ungerecht und entgegen dem ber — Art. 27 der B. V.

Von solchen Gedanken scheint der Volksverein geleitet gewesen zu sein, denn es herrschte in Vorträgen und Diskussion Klarheit und Entschiedenheit. Man scheint des Bettelns müde und der Brosamen ab dem freisinnigen Feldherrentisch gründlich satt zu sein. Diese Haltung ist nicht überstürzt und nicht unreif. Das kath. Volk erwartet klare und grundsätzliche Stellungnahme, fort mit dem ständigen Sichdulden und mit dem lammfrommen Sichbegnügen.

So kam denn zur Behandlung das Thema „Schutz der religiösen Ueberzeugung beim Kinde gegenüber kirchenfeindlich gehaltenen Unterrichtsbüchern in den Volksschulen“, worüber Dr. Joos in Basel trefflich referierte. Die Diskussion war sehr lebhaft und endete mit Annahme einer bestimmten Resolution. Für heute Schluß in dieser Sache. Rest nächstes Mal. Aber Eines noch: es weht ein frischer Windzug durch die Bande, man besinnt sich in unsern Reihen allgemach der Not in der Schulfrage, aber auch unserer Rechte als Schweizerbürger. Ob das der freisinnigen Lehrerschaft und ihrer angeblich harmlosen Minierarbeit paßt oder nicht, man ist katholischerseits auf den Schanzen. Glück auf zu mutiger Arbeit für Recht und Freiheit in der Schulfrage!

3. **Uri.** Wie schon früher gemeldet, ist nun der viel verdiente geistliche Schulinspektor Zurfluh von seinem dornenvollen und arbeitsreichen Amte zurückgetreten. Er hat dasselbe mit seiner ganzen Würde 8 volle Jahre ehrenvoll ausgeübt, und mancher Fortschritt ist seinem anregenden Schaffen in treuem Zusammenhalten mit pflichtbewusster Lehrerschaft zu verdanken. Er hat die volle Anerkennung von Behörden und Lehrerschaft. Und wüßte er heute manch garstige Erfahrung zu vermelden, so gereicht ihm sein mannhaftes Sichauschweigen zu hoher Ehre.

Das Amt eines Schulinspektors haben von nun an zwei Herren, nämlich die Herren Erziehungsrat Pfarrer B. Bissig in Wassen und Pfarrer Dr. Franz Rager in Attinghausen. Beides best qualifizierte Herren für dieses Amt, denen Liebe zu Lehrer und Kind und hohes Verständnis für die kommende Aufgabe eigen. Ad multos annos!

4. **Luzern.** In Sursee, dem freundlich gelegenen Städtchen, wird am 1., 2. und 3. Oktober ein biblischer Fortbildungskurs abgehalten. Die Herren Prof. Dr. Beck und Bezirksschulrat Lehrer Benz in Marbach sind die Kursleiter. Haben sich letztes Jahr für den Kurs in Wolbusen zirka 200 Teilnehmer eingestellt, so darf auch dieses Mal die zuversichtliche Hoffnung ausgesprochen werden, daß die Zahl der diesjährigen Teilnehmer kaum hinter jener des Vorjahres zurückbleiben wird.

## Sprechsaal.

Frage. Habe diesen Winter erstmals in der Fortbildungsschule Unterricht in der Buchhaltung zu erteilen. Welcher Kollege wäre so gütig, eine von ihm erprobte Anleitung in diesem Fache hier zu nennen? R. F.

## Briefkasten der Redaktion.

1. Die Verspätung im Erscheinen dieser Nummer fällt nicht zu Lasten des Verlages. Die Beschaffung der Klischees zum ersten Artikel bewirkte etwelche Verzögerung. —

2. Die Klischees dieser Nummer verdanken wir der Bereitwilligkeit der Firma Benziger u. Co. A. G. —

3. „Kontrapunkt“ u. a. muß leider noch zuwarten; es kommt alles dran.

4. Der beliebte und praktische Fahrplan „Rapide“ liegt in 2 Ausgaben a) für die Zentralschweiz und b) für Nord-Ost- und Zentralschweiz vor. Er ist der erste auf dem Plane. —